



B 96 Ortsumgehung Neubrandenburg

Ortsumgehung Neubrandenburg

Die neue Ortsumgehung Neubrandenburg im Zuge der B 96 schafft die Voraussetzungen für eine wirksame Entlastung des innerstädtischen Straßennetzes.

Neubrandenburg ist die Kreisstadt des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte in Mecklenburg-Vorpommern und liegt etwa 135 Kilometer nördlich von Berlin. Sie ist mit gegenwärtig ca. 64.000 Einwohnern die drittgrößte Stadt und eines der vier Oberzentren des Bundeslandes. In Neubrandenburg findet sich der Schnittpunkt der überregionalen Verkehrsachsen B 104 (Ost-West-Achse) sowie B 96 und L 35 (Nord-Süd-Achse).

Die bisherige Verkehrssituation der Stadt Neubrandenburg wurde durch die Ortsdurchfahrten der Bundesstraßen B 96 und B 104 sowie der Landesstraße L 35 geprägt, die im Ortszentrum in einen ca. 3 Kilometer langen Straßenring (Friedrich-Engels-Ring) münden und sich dort überlagern. Dieser Ring wird durchgehend dreistreifig in einer Richtung befahren. Weil die Länge des gesamten Straßennetzes Neubrandenburgs nur etwa zwei Drittel der Netzlänge vergleichbarer Städte in den alten Bundesländern beträgt, war die Verteilung der Verkehrsströme innerhalb des Stadtgebiets bislang nur unzureichend gegeben. Der Durchgangsverkehr und eine Mehrzahl der innerstädtischen Fahrbeziehungen mussten in der Vergangenheit über den Stadtring abgewickelt werden, auf dem im Durchschnitt 35.000 bis 44.000 Fahrzeuge pro Tag gezählt wurden. Aufgrund der hohen Verkehrsbelastung wurde trotz des guten Ausbauszustandes die Leistungsfähigkeit des Straßennetzes regelmäßig erreicht bzw. überschritten.

Daten und Fakten

- ▶ Bauherr: Bundesrepublik Deutschland
- ▶ Gesamtlänge der Baumaßnahme: ca. 3,8 km
- ▶ Gesamtkosten: ca. 72 Mio. Euro (Stand Juli 2018)
- ▶ Querschnitt: zweistreifig (RQ 10,5)
- ▶ Verkehrsbelastung: 16.600 Kfz/24 h (Prognose 2025) bei einem Lkw-Anteil von ca. 11 %

Die neue Ortsumgehung führt den überörtlichen Verkehr um das Zentrum. Sie dient einerseits der Entlastung vorhandener Straßen – insbesondere des Stadtrings – mit allen daraus resultierenden positiven Aspekten wie Rückgang der Lärm- und Schadstoffemission, steigende Wohnqualität, konsequente Bevorrechtigung des ÖPNV und andererseits der spürbaren Verbesserung der Verkehrssicherheit. Mit der Veränderung der Streckencharakteristik wird die Verkehrsverbindung der B 96 zwischen Neustrelitz und der A 20 gestärkt.



Blick über die Strecke in Richtung Norden



PROJEKTUMSETZUNG

Die Ortsumgehung Neubrandenburg beginnt im Baulos 1 an der B 96 Süd und endet am Knotenpunkt mit der B 104 Ost. Der südliche Knoten leitet den Verkehr aus Richtung Neustrelitz auf die neue Trasse, um eine Entlastung des Bereichs bis zum Ring zu erreichen. Mit dem Knoten B 104 Ost wird die Anbindung der Ortsumgehung an die A 20 sichergestellt.

Das Baulos 2 beinhaltet die städtische Maßnahme zur Beseitigung des Bahnübergangs Sponholzer Straße und die Schaffung einer Straßenüberführung mit Stadtanschluss am Knoten Johannesstraße. Diese Arbeiten sollen Ende 2020 beendet werden.

Ebenfalls Bestandteil ist der bereits im Dezember 2015 abgeschlossene Ausbau der B 104 auf einer Länge von ca. 770 Metern im Bereich der ehemaligen Hochbrücke.

NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE

Die Eingriffe in den Naturhaushalt und in das Landschaftsbild im Zuge des Infrastrukturprojekts finden im landschaftspflegerischen Begleitplan Berücksichtigung. Die dort festgelegten Maßnahmen können die Beeinträchtigungen weitgehend minimieren, teilweise ausgleichen und – wo dies nicht möglich ist – Ersatz leisten. Insgesamt beläuft sich der Umfang der landschaftspflegerischen



Baubeginn am 18. Juli 2016 mit Vertretern von Bund, Land und DEGES



Kurz vor der Fertigstellung: Lärmschutzwand im Zuge der neuen Trasse

Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für die Baulose 1 und 2 auf rund 104 Hektar.

Viele Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sind bereits abgeschlossen, weitere werden sukzessive bis Herbst 2021 umgesetzt. Zu den Maßnahmen gehören beispielsweise:

- ▶ Umsetzung von Reptilien aus dem Baufeld in angrenzende artgerechte Flächen sowie Schutzeinzäunung
- ▶ Kollisionsschutzanlagen für Fledermäuse im Bereich bekannter Fledermausquartiere sowie Errichtung eines Fischotterleitzauens im Bereich der Lindebach-Querung
- ▶ Entwicklung von zwei Trockenrasenbiotopen mit zusätzlicher Aufwertung als Zauneidechsen-, Braunkehlchen-, Haubenlerchen- und Laufkäferhabitat (ca. 8 Hektar); Arten-Monitoring nach Fertigstellung
- ▶ Sanierung eines ehemaligen Eiskellers, der als Fledermauswinterquartier genutzt wird
- ▶ Anbringen von Fledermauskästen als Sommerquartiere sowie von Nisthilfen für Brutvögel; regelmäßige Kontrolle der Kästen seit der Anbringung im Jahr 2016
- ▶ umfangreiche Entsiegelung nicht mehr benötigter Gebäude und Industrieflächen (ca. 5 Hektar), beispielsweise Garagenruinen und nicht mehr nutzbare Kleingartenanlagen, inklusive fachgerechter Entsorgung von dort abgeladenem Unrat
- ▶ Hecken- und Baumpflanzungen entlang der Strecke (ca. 6 Hektar)
- ▶ Waldanpflanzung im Bereich der Trasse sowie umfangreiche Waldumwandlungsmaßnahmen bei Thurrow, wo auf ca. 31 Hektar standortgerechte Laub- und Mischwälder angepflanzt bzw. entwickelt werden
- ▶ Anlage einer Streuobstwiese (ca. 2 Hektar)
- ▶ Pflanzung einer solitären Eiche mit einem Stammumfang von 80 bis 90 Zentimetern im Bereich der Umverlegung der Bergstraße, um die notwendige Fällung einer im Zuge der Bauvorbereitung freigestellten Eiche standortnah auszugleichen

Über die DEGES

Die DEGES ist eine Projektmanagementgesellschaft für Verkehrsinfrastrukturprojekte. Ihre Gesellschafter sind der Bund und zwölf Bundesländer. Im Auftrag des Bundes sowie des Landes Mecklenburg-Vorpommern hat die DEGES den Bau der B 96 realisiert.

Im Jahr 2020 soll die DEGES in der neuen Autobahn GmbH des Bundes aufgehen und als Geschäftsbereich Großprojekte die ihr übertragenen Projekte weiterführen. Die Autobahn GmbH des Bundes übernimmt ab 2021 Planung, Bau, Betrieb, Erhaltung, Finanzierung und vermögensmäßige Verwaltung der Autobahnen in Deutschland.